



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

129 (4.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7068)

General-Anzeiger

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erlöshohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Klein-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 8 Pfg.

Nr. 129.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 4. Juni 1887.

Für die
Bade-Saison

öffnen wir ein

Wochen-Abonnement

monatlich der

„General-Anzeiger“

täglich unter Kreuzband an jede beliebige Adresse sowohl
im In- wie Ausland promptest zur Versendung ge-
langt.

Abonnement-Preis

pro Woche nur 50 Pfg.

Verlag des „General-Anzeiger.“

* Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Juni. Der Kaiser nahm heute
Vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des
Generals der Cavallerie von Albedyll entgegen und reiste
um 3 Uhr Nachmittags in Begleitung der Prinzen
Wilhelm und Friedrich Leopold nach Kiel ab.

* Berlin, 2. Juni. Der Kaiser ist heute Nach-
mittag 3 Uhr mit den Prinzen Wilhelm und Leopold
nach Kiel abgereist.

* Berlin, 2. Juni. Von einer besonders wichtigen
und dringlichen neuen Angelegenheit, welche nach einer
Andeutung der Presse den Reichstag noch in seiner
gegenwärtigen Session beschäftigen soll, ist in parlamen-
tarischen Kreisen, die auch mit der Regierung Fühlung
zu haben pflegen, nichts bekannt. Insbesondere wird
es für unwahrscheinlich gehalten, daß in diesem Sommer
noch eine Vorlage über Erhöhung der landwirtschaftli-
chen Zölle zu erwarten ist. Auch eine colonialpolitische
Vorlage, von der hier und da die Rede ist, dürfte jetzt
schwerlich eingebracht werden, kann auch unmöglich so
unausschlagbar dringlich sein. Möglicherweise könnte
das mehrfach angekündigte Spionengesetz noch vorgelegt
werden, doch ist auch dies im gegenwärtigen Augenblick
nicht gerade wahrscheinlich. Mit Sicherheit sind von
neuen Gegenständen nur noch einige eisen-lothringische
Gesekentwürfe zu erwarten, deren Inhalt bereits be-
kannt ist. Bei der vorgerückten Jahreszeit und der
herrschenden Ermüdung wäre es auch eine höchst unan-
genehme Ueberraschung, wenn der Reichstag plötzlich noch
vor große neue Aufgaben gestellt werden würde.

* Hamburg, 2. Juni. Der Kaiser traf heute
Abend halb acht Uhr hier ein. Auf dem Bahnhofe
waren die beiden Bürgermeister zum Empfange zugegen,
auch das Offiziercorps des Infanterie-Regiments Nr.
76 hatte sich dort aufgestellt. Der Kaiser grüßte stets
gegen das zahlreiche, längs der ganzen Verbindungsbahn
aufgestellte Publikum. Augenscheinlich ist das Befinden
des Kaisers ausgezeichnet.

* Lübeck, 2. Juni. Ueber 100 Gäste, welche zur
Grundsteinlegung des Nordostseebanalbanes sich

begeben, langten hier mit einem Extrazug aus Berlin um
1.10 an, unter denselben die Staatsminister v. Putt-
kammer, v. Bötticher, v. Scholz. Der Aufenthalt
in Lübeck wird in Folge einer Einladung des Senates
fünf Stunden dauern.

* Kiel, 2. Juni. Die Großherzogin von
Baden trifft morgen Vormittag gegen 9 Uhr ein, und
zwar mit dem gewöhnlichen Zuge. Sie fährt gerades-
wegs vom Bahnhof auf einem bereit liegenden Dampfer
nach Holtenau, um den von ihrer Ankunft nichts ahnen-
den Kaiser zu überraschen. Sie fährt später auf der
„Pommernia“ mit dem Kaiser zurück.

* Kiel, 2. Juni. Die Mitglieder des Bundes-
rathes sind hier eingetroffen.

* Stuttgart, 2. Juni. Heute Mittag ist hier
Großfürst Sergius, der dritte Bruder des Czaren mit
seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des Großherzogs
von Hessen, hier eingetroffen. Die Herrschaften nahmen
bei S. M. dem König in Villa Berg Quartier. —
Morgen trifft hier die Mutter des Herzogs Albrecht
von Württemberg ein, die Herzogin Maria Theresia
Anna, nebst ihrer Tochter, der Herzogin Maria
Isabella Josepha; der Senior des Jägerhauses
Haußes, Fürst Carl ist von Badenhausen hier einge-
troffen und vom König und dem Prinzen Hermann
von Sachsen-Weimar empfangen worden. Heute Abend
war derselbe zur Tgl. Tafel gegogen.

* München, 2. Juni. Zu der Abfahrt des Prin-
zen Ludwig, eine längere Seefahrt auf einem deutschen
Kriegsschiffe zu machen, schreibt man der „Voss. Zig.“
aus Kiel: „In der Marine wird es mit Freude be-
grüßt werden, wenn der mutmaßliche Erbe des bayeri-
schen Thrones dem maritimen Leben näher tritt, eine
Seefahrt des Prinzen Ludwig wird im Süden das
Interesse an dem nationalen Institut unserer Flotte noch
mehr kräftigen und dadurch ihr selbst neue Kräfte aus
dem Süden zuführen.“ Die „Abendzeitung“ bestätigt
die Meldung, man spreche in München davon, daß einer
der jüngeren Söhne des Prinzen Ludwig sich dem
Dienst in der Reichs-Marine widmen werde.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 2. Juni. Offiziös werden die Forde-
rungen des slovenischen Memorandums auf
administrativem Wege als einsatzfähig bezeichnet.

* Wien, 2. Juni. Die bulgarische Anleihe
soll heute oder morgen mit der Länderbank zum Ab-
schluß kommen.

* Prag, 2. Juni. In den Lokalitäten des ezechi-
schen akademischen Lesevereines fand eine politi-
sche Hausung in Folge der Demonstrationen gegen
Neger statt. Die Regierung geht energisch gegen die
Junggeheuer vor.

Frankreich.

* Paris, 2. Juni. Vor der großen Oper und dem
Glysee ist es heute nicht zu Kundgebungen ge-
kommen, wohl aber wurden in den Arbeiterquartieren viele
Rufe: „Es lebe Boulanger!“ laut. Auch zogen
Gruppen mit der Aufschrift: „Es lebe Boulanger,

der Reformator des Heeres!“ durch die Straßen.
Man sieht vielfach auf Streitruppen. Auch in der
Umgebung der deutschen Botschaft sieht man starke Polizei-
mannschaften. Auf den Boulevards bewegt sich viel
Volk; auch hier ertönt ab zu der Ruf: „Es lebe
Boulanger!“

* Paris, 2. Juni. Der Ministerrath beschäftigte
sich hauptsächlich mit der Budgetfrage und beschloß, den
Entwurf des früheren Finanzministers Dauphin nicht
zurückzuziehen, um die parlamentarischen Arbeiten nicht
zu verzögern, sondern lediglich einige Punkte in dem-
selben abzuändern. Auch beschloß das Cabinet, sich der
Kammer behufs der Erörterung des Zuckersteuers und
des Militärgesetzes zur Verfügung zu stellen.

* Paris, 2. Juni. Das Cabinet Rouvier will
die angekündigten Ersparnisse von 80 Millionen in
den Budgets des Krieges, der Marine und der öffent-
lichen Arbeiten machen.

* Paris, 2. Juni. Der Conseilpräsident Rouvier
machte gestern allen Vertretern der Mächte seinen Besuch,
um ihnen persönlich seine Berufung zur Leitung der An-
gelegenheiten der französischen Republik anzuzeigen. —
Oberst Gallmarck vom 109. Regiment ist zum Direktor
der Infanterie an Stelle des Generals Poillou de Saint
Mar, General Mathieu, Artilleriekommandant im 6.
Armecorps, an Stelle des Generals Blondel zum Director
der Artillerie ernannt worden. — Zwei Studenten aus
Straßburg, welche gestern nach Nancy gekommen waren,
ergingen sich Abends auf dem Meßplatz. Sofort ent-
stand ein Volksauflauf; die Polizei führte die Studenten
zum Polizeiposten; der Volkshaufe zog hinter ihnen her
und rief: „Es lebe Frankreich! Es lebe Boulanger!“

* Paris, 2. Juni. Die Deputiertenkammer beschloß
in der heutigen Sitzung, die Verabreichung der Zuckersteu-
ervorlage bis Samstag auszusetzen. Bischof Freppel bean-
tragte Vertagung der Verabreichung über das Militärgesetz
bis zur Herbstsession. Der Berichterstatter Laifant sprach
gegen den Antrag des Bischofs Freppel, der dann mit
446 gegen 60 Stimmen verworfen wurde. Die Verabreichung
des Militärgesetzes wurde für Samstag auf die Tages-
ordnung gesetzt. Die Radikalen wollen den Antrag auf
Dringlichkeit der Vorlage stellen, um die zweite Session
zu verhindern. Die Regierung wird, wie verlautet, gegen
die Dringlichkeitserklärung auftreten.

Großbritannien.

* London, 2. Juni. Die unter dem Namen einer
Gräfin Pierrefonds reisende Kaiserin Eugenie
traf gestern mit ihrem Gefolge an Bord des Dampfers
„Garonne“, von Neapel kommend, in Plymouth ein.
Generalmajor Lyons und sein Stab begaben sich auf
die „Garonne“, um die Kaiserin zu begrüßen, worauf
dieselbe in einer Marine Dampfschiffaluppe an's Land
fuhr und in dem Regierungsgebäude von Devonport ab-
stieg. Um 7 Uhr 40 Min. reiste die Kaiserin nach
Farnborough weiter.

* London, 2. Juni. Rußland antwortete auf die
Notifikation von dem englisch-türkischen Uebereinkommen,
die ägyptische Frage sei international und könne
daher nicht von einer Macht allein gelöst werden.

Gexilleton.

— Der Schleier der Madonna. Die Kirche von
Meirhol in Mexiko enthält einen merkwürdigen Schleier von
großem Werthe. Seit nahezu drei Jahrhunderten pflegten
die Spanier dem Schleier unserer lieben Frau von Meirhol
ein Juwel zu geben, wenn sie wohlbehalten von einer Reise
nach Spanien zurückkehrten, bis in Maximilians Zeiten der
Schleier mit Juwelen im ungefähren Werthe von 800,000
Mark bedeckt war. Drei deutsche Abenteuerer beschloßen nach
Maximilians Sturze, sich diesen Schleier als gute Beute zu
verschaffen. Sie machten ihre Pläne mit großer Sorgfalt und
Bericht und bemächtigten sich des Schleiers, aber sie wurden
entdeckt und eine Schaar Verfolger holte sie in einem engen
Basse ein, wo zwei derselben getödtet wurden. Der Dritte
entkam unter dem Schutze der Dunkelheit, ließ jedoch den
kostbaren Schleier zurück, der wieder auf den Altar der er-
wähnten Kirche gelegt wurde, wo er noch heute als ge-
hütet wird.

— Die That eines Arminianen. Ein gräßlicher
Vorfall ereignete sich am 20. d. in Kuracher (Indien). Ein
Sepoy des 26. einheimischen Infanterieregiments wurde von
der Kommandantur befallen (ran amuk), nachdem er in den Besitz
von 40 kaurer Patronen gelangt war. Er erschoss zuerst
zwei Sepoys, die in der kalernen-Veranda schliefen. Es
wurde dann geschossen und das Regiment rückte an, allein
es konnte nichts gethan werden bis zum Tagesanbruch,
worauf Detachements nach verschiedenen Richtungen entsandt
wurden, um den Mörder zu ergreifen. Mittlerweile hatte er
sich nach dem Soldatenbazar begeben und erschoss dort vier
Ladenbesitzer, die außerhalb ihrer Häuser schliefen. Dann
erschoss er fünf Wagensführer. Als er fand, daß das Regi-
ment ausgerückt war, suchte er Zuflucht hinter einer Stein-
mauer, von wo er viele Schüsse abfeuerte. Als sich schließlich
zwei Sepoys auf ihn stürzen wollten, erschoss er sich selber.
Die als Verwunden, auf welche er geschossen hatte, wurden
entweder auf der Stelle getödtet, oder starben binnen wenigen
Stunden.

— Schreibmaschinen. Eine wichtige Entscheidung
über die Unzulässigkeit der mittelst Schreibmaschine

gestellten Schriftstücke zur Beförderung gegen das Drucksachen-
porto bringt die neue Nummer des „Postbl.“ Danach ist
eine nach Schweden gerichtete Drucksachenendung, welche
einen mittelst Schreibmaschine hergestellten Brief enthält,
wegen ihrer vorchriftswidrigen Beschaffenheit am Bestim-
mungsorte angehalten und von der Schwedischen Postver-
waltung zurückgeschickt worden. Die Sendung ist dem Ab-
sender zurückgegeben und derselbe darauf hingewiesen worden,
daß die auf der Schreibmaschine angefertigten Schriftstücke
keinen Anspruch auf Beförderung gegen das für Drucksachen
festgesetzte ermäßigte Porto haben.

— Werden's schon machen! Der „alte Druscho“
diente viele Jahre treu und in Ehren in der österreichischen
Armee und fand dann nach seiner Verabschiedung Verwendung
als Amtsdienner beim Bezirksgerichte Neubau. Vor kur-
zer Zeit nun wurde der alte Mann pensionirt, die ihm an-
gewiesene Lebenspension belief sich auf kaum 300 fl. Da
beschloß er, selbst zum Kaiser zu gehen und um Erhöhung
des Jahresgeldes zu bitten. Er bekam Audienz, schritt langsam
hinein, machte korrekt seine Verbeugung, erzählte kurz sein
Anliegen, und als er die Augen des Kaisers so freundlich
auf sich gerichtet sah, da nahm er sich ein Herz und sagte im
trennherzigsten Wienerisch: „Na, so sehn's, Majestät, mit dem
Geld kann i und mei' Familie net leben; geben's halt no an
Hunderter drauf!“ — Der Kaiser lachte über diesen originellen
Schluß, klopfte dem Alten freundlich auf die Schulter und
sagte: „Werden's schon machen!“ — Und es wurde gemacht.
Der Alte erhielt den erbetenen „Hunderter drauf“ und er-
zählt Jedem, der es hören will, von seiner Audienz, die so
schnellen Erfolgs gehabt.

— Ein regelrechtes Damen-Duell hat dieser Tage
an der französisch-italienischen Grenze stattgefunden und zwar
glücklicher Weise ohne ernsthafte Folgen als ein Rührungsta-
bleau. Zwei Damen der Demimonde von Cannes erschienen
in aller Früh des Morgens in einer Alpengaststube der Venti-
mitaglia, erlommen einen Duell, auf dessen Spitze sich die
Trümmer eines romantischen Räuberpaars erhoben und baten zwei
vorübergehende italienische Bäuerinnen, ihnen bei dem, was
folgen würde, als Zeugen zu assistiren. Die beiden „Damen“
machten sodann die Disfina aus und wiesen Johann den E-tun-

danten im Unterrock (ein Unparteiischer fehlte bei diesem
Damen-Duell) ihre Plätze an. Dann commandirte die eine
der Duellantinnen eins — zwei — drei und piff — paff
knallte der Revolver durch die Alpengaststube, vermisch mit dem
Geräusch der muthigen Beugen. Der erste Kugelschlag war
ohne Erfolg geblieben; von Neuem ertönte das Kommando
„Feuer“ und wiederum trachten die Schüsse und verurtheilten
ein paar benachbarte Feigenbäume. Zum Glück erschien jetzt
als „deus ex machina“ und wie ein „Gefandter des Herrn“
in der Ritterkomödie der Curator des benachbarten Dorfes,
der die schönen Kämpfenden trennte und mit eigener Lebens-
gefahr mit sich führte nach dem nahen Kirchlein. Dort nahm
er beiden weiblichen Dandegen die Beichte ab, hielt ihnen eine
Predigt über das Duell, bewirthete sie nach Kräften und
schickte sie des Abends versöhnt und vergnügt nach Cannes
zurück.

— London, 31. Mai. (Die Beugenschaft des Papages.)
Man weiß von den Papagenen schon seit Menschengedenken,
daß sie wie verfluchte darauf sind, das unrechte Wort immer
gerade zur unrichtigen Zeit zu schwätzen, aber es dürfte zweifel-
los erscheinen, daß keiner derselben je besser diese unglück-
selige Charaktereigenschaft an's Licht gerückt hat, als jüngst
ein Vertreter dieser Thiergattung in Dublin, der sich dadurch
zur causa movens einer dunklen Familientragödie emporgeschoben
hat. Der Sachverhalt, den wir dem „Daily
Telegraph“ entnehmen, ist folgender:

Ein junger Mann, der Verlobte eines jungen Mädchens,
das noch diesseits der Zwanziger steht, machte vor kurzer
Zeit eines Morgens dem Vater der Geliebten, einen Besuch.
Er unterhielt sich einige Zeit mit dem Haupt der Familie,
um seiner Pflicht zu genügen, dabei jedoch jede Gelegenheit
erwähnd, wo er sich mit Anstand rückwärts concentriren
konnte, um in die Arme der Geliebten zu eilen. Endlich
bietet sich eine solche, er verschwindet unter vielen Glückwüns-
chen und pocht gleich darauf an eine zweite Thür, worauf denn
der im Zimmer sitzende Familienvater plötzlich schuldig nicht
unterläßt, sofort „Dere!“ zu rufen. Der junge Mann folgt
der Einladung und tritt ein. Er bleibt aber wie vom Blitze
getroffen stehen, als er sofort nach seinem Eintreten die nieder-
streichende Entdeckung macht, daß ein anderer, ebenfalls

Orient.

* Konstantinopel, 2. Juni. Von Seiten der Regierung wird verbreitet: In auswärtigen Blättern ist noch immer die Rede von Vorgängen, welche im Palast Abdul Hamids stattgefunden und welche mehrere Verbannungen vom Hofe nach sich gezogen hätten. Darunter wird auch Marschall Schazi Osman Pascha genannt, der nach Mekka verbannt worden wäre. Die Entlassungsbefehle all dieser Gerüchte ist in der Entlassung und Erziehung einiger Personen aus der Umgebung des Prinzen Selim Effendi, des Sohnes des Sultans zu suchen. Was Osman Pascha anlangt, so handelt es sich nur um die Ernennung eines Brigadegenerals dieses Namens zum Commandanten der türkischen Militärmacht in Medina unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionsgeneral. Ohne Zweifel ist dieser General mit dem bekannten General Osman Pascha verwechselt worden.

Bulgarien.

* Bargas, 2. Juni. Ein Erlass des Kriegsministers besagt, daß angesichts der Möglichkeit, daß der Belagerungszustand über das Land verhängt werden könnte, alle Komitès der nationalen Verteidigung unter dem Befehl der Militärcommandos gestellt seien. Die Unruhen, die durch einige Unzufriedene hervorgerufen sind, haben gar keine Bedeutung.

Asien.

* Aden, 2. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ober“ stieß am 20. Mai bei Socatra auf einen Felsen und wurde vollständig zertrümmert. Sammtliche 61 Passagiere sowie der größte Theil der Schiffmannschaft sind gerettet. 111 Personen an Passagieren und Mannschaft sind in dem Dampfer „Cyclop“ hier angekommen.

Herzogin Thyra von Cumberland.

□ London, 1. Juni

Der Wiener Korrespondent der „Daily News“, der häufig der Privatirrenanstalt in Döbling, wo die Herzogin von Cumberland weilt, einen Besuch abgestattet, schreibt nach einer Schilderung der Anstalt und ihrer Anlagen: „In einem für die Herzogin besonders reservierten Garten sah ich dieselbe mit langsamem, schleppendem Schritte einhergehen. Ihre Gesichtszüge drückten sowohl Sanftmuth wie Müdigkeit aus. Sie hat nicht ein einziges Mal gelauscht, seitdem sie eine Insassin der Anstalt ist, und ihr Dasein wechselt ab zwischen geistigem Schlaf und ruhigem Hinbrüten. Sie wurde in der Anstalt untergebracht, nicht weil sie heftig war, sondern weil ihre Familie sie nicht bewegen konnte, Wohnung zu sich zu nehmen. Sie kam vor zwei Monaten in so abgemagertem Zustande an, daß sie nicht ein Glied ohne Schmerzen rühren konnte. Da sie durchaus keine Nahrung zu sich nahm, war sie halb verhungert, und Nahrung mußte ihr durch sanfte Gewalt beigebracht werden. Sie hat jetzt den Gebrauch ihrer Gliedmaßen wiedererlangt, sie ist allein, kleidet sich fast ohne Hilfe an, und unweilen, obwohl sehr selten, spielt sie den Klavier; sie liebt es aber sehr, dem Spiele der Schwester Elisabeth, die Tag und Nacht ihre beständige Gefährtin ist, zuzuhören. Vor einiger Zeit drückte sie den Wunsch aus, ihr jüngstes Kind, den 18 Monate alten Prinzen Christian, zu sehen, und der Wunsch wurde unverzüglich erfüllt. Der Prinz wurde gebracht und die Herzogin erkannte ihn nicht nur, sondern nahm ihn in ihre Arme und liebkoste und küßte ihn. Als er weggenommen wurde, beklagte sie große Unruhe und suchte ihn in allen den zu ihrer Verfügung gestellten Gemächern; aber am nächsten Tage schien sie ihn vergessen zu haben und sie hat niemals wieder nach ihm verlangt. Sie weiß nicht, daß sie in einigen Monaten einem Kinde Geburt geben wird und die Furcht, die sie empfindet, besonders während der Nacht, hat mit ihrem physischen Zustande nichts zu thun. Während der ersten Wochen ihres Aufenthalts in der Anstalt, blieb sie im Bette und sie war zu schwach, sich zu bewegen, aber wenn die Furcht sie befiel, stand sie auf und durchschritt das Zimmer in erregter Hast. Es war unmöglich zu begreifen, woher sie die Kraft nahm, aufzustehen und sich fortzubewegen. Natürlich folgten Stunden und Tage gänzlicher Erschöpfung. Der Herzog von Cumberland hat sich der Anstalt niemals genähert. Jeden Tag zu einer Stunde, wo die Herzogin ruhet, kommt eine Kammerdame, empfängt von der Schwester Elisabeth einen detaillierten Bericht über den Tag und die Nacht und und kehrt damit nach der Villa Hannover in Penzance zurück, von wo Telegramme täglich nach London, Copenhagen und St. Petersburg abgesendet werden. Der König und die Königin von Dänemark hoffen ihre unglückliche Tochter zu sehen, allein die Ärzte sind entschieden

jünger Mann neben seiner Brant auf dem Sopha sitzt und diese mit ihm in lebhafter Unterhaltung begriffen ist. Um das Unglück voll zu machen, beginnt der Papagei in demselben Augenblick das allen Liebenden so wohlthuend im Ohre tönende Geräusch mit spranker Naturtreue nachzuahmen, das dann entsteht, wenn zwei Lippen sich mit Liebesguth aufeinander pressen. Dann bricht er plötzlich ab und schlägt ein nicht enden wollendes Hohnlachen an. Der Bräutigam entsetzt sich; ihm ist mit einem Schlage Alles klar. Er macht eine stumme Verbeugung und verläßt zur selben Stunde das Haus. Sofort aber strengt er eine Klage an wegen Bruch des Ehegelübdes. Sein einziger, aber um so gewichtiger Belastungszeuge ist der Papagei, dessen Färbung vor Gericht er fordert, damit sich jeder von der Naturtreue jenes „Gedächtnisses“ überzeugen kann. So wird also die Monotonie der Zungen-Phonomenen auf angenehme Weise einmal unterbrochen werden.

Aus den „Fliegende Blätter“.

— **Borgebant.** „Kama, Kama, leib' mir schnell Deinen Cal de Paris! Ich habe die große blaue Nase verschlagen, um da fürcht' ich, ich bekomme Schlag vom Baval!“

— **Ein Praktiker.** „Hast Du fast Ohrenschmerzen?“ — „Warum soll ich hab'n fast Ohrenschmerzen?“ — „Wann hast Du Watt in die Ohren?“ — „Damit ich besser höre!“ — „Wie heißt?“ — „Wenn ich hab' Watt in die Ohren, höre ich, was da ist!“ glauben, daß ich mir höre!“

— **Unwiderrücklich.** (Ein Agent verschiedener Häuser macht in einem Kammertürwachen-Geschäft Offerte): „Habe ich das Vergnügen, Herrn Müller zu sprechen?“

— **Beizubal:** „Mein Name!“

— **Agent:** „Ich verleihe folgende Firmen: „Grünberg und Blummann in Breslau“, „Meyer u. Comp. in Reichenbach“, „Schloß u. Schreiner in Frankfurt!“

— **Beizubal:** „Ich brauche nichts! Machen Sie, daß Sie hinauskommen!“

— **Agent:** „Für welche Firma, darf ich bitten?“

— **Verärgerte Praxis.** Ein Arzt erhält spät am Abend eine Karte zweier Kollegen: „Komm doch noch ein

Mal, daß ein derartiges Experiment gemacht wird. Sie wissen aus Erfahrung, daß oft, wenn Patienten nahezu genesen sind, das schlimmste Stadium ihrer Krankheit zurückkehrt, infolge der Begegnung mit theueren Anwandlungen. In der Anstalt ist bis jetzt nichts bekannt von der Ueberbeladung der Herzogin nach einer Privatvilla, die, wie geglaubt wird, nur für ihre Niederkunft bestimmt ist. Sie begegnet niemals einem der 70 anderen Patienten, da sie eine Treppe für ihren alleinigen Gebrauch hat, sowie eine Reihe von Gemächern mit einem Theil ihres Mobiliars und ihrem großen Koffer, dessen Klang sie mit Vergnügen erkennt. Sie wird in demselben Stile wie in ihrem eigenen Hause bedient, nur die Lakaien sind durch Wärterinnen ersetzt. Bei schöner Witterung und wenn ihr Zustand keine Besorgnisse einflößt, wird ein Bote nach ihrer Equipage geschickt, in welcher sie lange Spazierfahrten ins Freie macht.“

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Juni 1887.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 20. Woche von 1887 (15. bis 21. Mai). Angemeldet wurden 42 Geburtsfälle, darunter 2 Todgeburt und 30 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 15 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 7 Lungenschwindsucht, bei 2 akute Erkrankung der Athmungsorgane, bei 4 akute Darmkrankheiten, bei 17 sonstige verschiedene Krankheiten.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 15. bis 21. Mai d. J. berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Stuttgart 19,7; Kassel 12,6; Darmstadt 14,9; Wiesbaden 15,5; Freiburg i. Br. 17,0; Dresden 17,2; Magdeburg 17,5; Leipzig 17,9; Karlsruhe 18,9; Erfeld 18,5; Aachen 19,4; Hannover 19,7; Frankfurt a. M. 19,8; Berlin 20,6; Düsseldorf 23,6; Barmen 23,7; Mainz 23,7; Köln 24,0; Mannheim 24,5; Danzig 24,9; Strophura 25,5; Bremen 27,2; Hamburg 27,5; Königsberg 28,0; Würzburg 29,6; Nürnberg 30,0; Lübeck 30,2; Bochum 32,0; Breslau 33,2; W. Gladbach 33,1; München 42,6; Augsburg 50,2.

* **Zur Auswanderungs-Statistik des Jahres 1886.** Nach der amtlichen Zusammenstellung der Ueberführten, welche die im Großherzogthum Baden zum Geschäftsbetriebe zugelassenen Auswanderungsunternehmer abjährlich einzureichen haben, sind von denselben im Jahre 1886 im Ganzen 2335 Personen nach überseeischen Ländern beordert worden, und zwar 1541 Männer — darunter 429 im Alter von 17—25 Jahren —, 989 Frauen, sowie 405 Kinder unter 10 Jahren.

Von diesen 2335 beforderten Personen waren 2337 Badener, nämlich 1226 Männer — darunter 341 im Alter von 17—25 Jahren —, 787 Frauen sowie 314 Kinder unter 10 Jahren, während die 598 ausgetauschten Nichtbadener sich auf die genannten Kategorien wie folgt vertheilen: 315 Männer, davon 88 im Alter von 17—25 Jahren, 202 Frauen und 81 Kinder.

Die weitaus überwiegende Mehrzahl dieser Personen wurde in die Vereinigten Staaten von Nordamerika beordert, nämlich 2314, worunter 2318 Badener und 596 Nichtbadener, nur 10 Personen wanderten nach Argentinien aus, 9 nach Australien und 2 nach Uruguay.

Was die Vertheilung dieser Auswanderer auf die 13 im Großherzogthum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Auswanderungsunternehmer anlangt, so wurden von den 2335 Auswanderern 2197 Personen, nämlich 1682 Badener und 515 Nichtbadener beordert, während die zwei übrigen Firmen die Beförderung von 486 Auswanderern, worunter 434 Badener und 52 Nichtbadener, die Karlsruher Firma diejenige von 35 Personen — 26 Badener und 9 Nichtbadener — sowie die Freiburger Firma diejenige von 217 Auswanderern, worunter 195 Badener und 22 Nichtbadener, vermittelte.

* **Personalausweisungen.** Probianitäts-Kontrolleur Nordmann hier wird als solcher nach Badenhausen und Probianitätskontrolleur Jordan II. in Badenhausen in gleicher Eigenschaft auf 1. Juli d. J. nach Mannheim verlegt.

* **Telephonische Verbindungen.** Aus dem jüngsten Ministerialbescheid zum Jahresberichte der Handels- und Gewerbestatistik der Pfalz für das Jahr 1886 — im Königreich Bayern ist es von jeher üblich, daß vom Ministerium auf die in den Handelskammerberichten enthaltenen Wünsche ein ausführlicher spezieller Bescheid erteilt wird — entnehmen wir in Bezug auf die Frage der telephonischen Verbindungen, daß die deutsche Reichspostverwaltung abgelehnt hat, Ludwigshafen mit den Städten Frankfurt a. M. und Mainz zu verbinden, nachdem der telephonische Verkehr auf diesen Linien schon jetzt nicht bewältigt werden kann; dagegen in Ludwigshafen mit Heidelberg und Mannheim auf Grund besonderer Uebereinkommen verbunden worden.

* **Einem lange gefühlten Bedürfnisse** ist dadurch abgeholfen worden, daß sich am hiesigen Bahnhofe ein „Stiefelpyker“ etablirt hat, den namentlich das reisende Publikum manchmal recht vermisse. Offen wir, daß der „Unternehmer“ dieses Geschäftes keine Rechnung nimmt wird.

* **Der Erlös** aus der Vermietung der städtischen Verkaufsbuden auf dem Paradeplatz und des Platzes über dem Redar bei der diesjährigen Raimesse beträgt 11,184 Mark.

bischen in die Kneipe — und fehlt der dritte Mann zum Spiel! — „Liebe Gmille!“, sagte er nun zu seiner Frau, „ich werde nochmal fortgehen; es scheint ein sehr schwieriger Fall — es sind schon zwei Aerte dort!“

— **Laie und Künstler.** „Wich hat heute Abend der Darsteller des Königs Lear durch sein grandioses, erschütterndes Spiel so angegriffen, daß ich nicht im Stande bin, auch nur einen Bissen zu essen! Was gäb' ich d'rinn, diesen Meister kennen zu lernen!“

„Das ist sehr leicht. Der Herr dort drüben ist's, der sich soeben zwei Multivirtu' mit Krant bestellt hat!“

— **Schwäbische Gemüthsheit.** Stammgast (tritt in's Zimmer und ruft der Wirthin): „Midele!“

Wirthin: „Waise!“

Stammgast: „E' Viertele!“

Wirthin (daselbe bringend): „Sobele!“

— **Kühne Auctorität.** Der Herr Feuerwehrrathmann und Speereimachhändler hält eine Rede, worin er unter Anderem ausführt, daß ein guter Bayer auch ein guter Deutscher sein kann.

„Ja, meine Herren“, bemerkt er, „Blau-weißes Blut roth in unseren schwarz-weiß-rothen Adern!“

— **Aus der Reichshalle.** Unteroffizier: „Mensch, Sie hängen auf Ihrem Pferde, wie Ariadne auf Nixos!“

Wachmeister (den Unteroffizier zu sich heranzufordern): „Lassen Sie das! Wir wollen den Leuten keine Vergleiche aus der biblischen Geschichte geben — das verstehen sie nicht!“

— **Unglücksfälle bei Pferderennen.** In Rodema verließ ein jugendwunderes Rennpferd plötzlich die Rennbahn und stürzte während in die zuckenden Menschenmassen hinein. Ein Mädchen blieb todt. Beinh Buischer, sowie ein Jockey trugen schwere Verwundungen davon. Auf der Lärner Rennbahn stürzte das Rennpferd „Bagram“. Der Jockey Albin wurde lebensgefährlich an der Wirbelsäule verletzt.

— **Der Geschäftsreisende** comme il faut. Der Chef eines großen Robe- und Schnittwaarengeschäftes läßt sich einen neuen Schrank in sein Comptoir bringen. Als er denselben öffnet, stürzt ein eleganter Herr heraus und sagt:

* **Meisterschaftsfahren.** Der hiesige „Velociped-Club“ veranstaltet am Sonntag, den 19. Juni auf seiner Rennbahn zwei Rennen der in Radfahrerkreisen wohlbekannten Sportmen: Duncan, Dubois und Wehinger.

* **Wasserstand.** In Folge der starken Regengüsse ist der Rhein sowohl als auch der Redar in stetem Wachsen begriffen.

* **Bermittelt.** Die Frau eines hiesigen Handwerksmannes hat sich gestern Abend von ihrer Behausung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

* **Verloren.** Ein im Quadrate H 1 wohnender Kaufmannslehrling hat auf dem Wege von N 3 bis in sein Geschäft 50 Mk., bestehend in 10-Markstücken, verloren.

* **Nasall auf dem Redar.** Gestern Abend fuhren auf dem Redar in der Nähe der Kettenbrücke mehrere junge Leute in zwei Booten so hart hinter einander, daß das hintere Boot durch die Unvorsichtigkeit seiner Ruderer mit der Spitze dem Steuermann des vorderen Bootes in den Rücken fuhr, wodurch derselbe eine tiefe und stark blutende Wunde erlitt. Ein sofort herbeigekommener Arzt legte ihm am Redar auf den ersten Verband an, worauf er mittelst eines Krankentransportwagens nach seiner über dem Redar gelegenen Wohnung verbracht wurde.

* **Verlegung.** Ein in einer hiesigen Brauerei in der Unterstadt beschäftigter Braubursche kam gestern mit der rechten Hand zwischen eine Walze der Schrotmühle und zerquetschte sich die zwei Mittelfinger.

* **Schlaganfall.** Eine hiesige ältere Dame erlitt gestern in Frankfurt a. M., woselbst sie bei Verwandten auf Besuch weilt, einen Schlaganfall und wurde gestern Abend von 2 Damen hierher begleitet. Mittels Krankentransportwagens wurde sie vom Bahnhof unter großem Anlauf von Angehörigen in ihre in M 8 gelegene Wohnung verbracht.

* **Aus Baden, 3. Juni.** In der Sakristei der kath. Kirche in Friesenheim entbrach Feuer. Sammtliche Kleidungsstücke, Altartücher, Ekerhoden und verschiedene Andere wurde ein Haub der Flammen. — In Elchesheim schlug der Blitz in das Oekonomiegelände des Joseph Kutterer und tödtete 2 Kühe. — In Ueberlingen wurde dem Landwirth M. Barth von Wäde durch sein eigenes Pferd der Fuß abgeschlagen. — Bei Siedlingen fingen Fischer aus Dingelsdorf im Bodensee über 500 Stild Fische, Ueberlinger Fischer mehrere Zentner Brachsen, worunter Exemplare bis zu 10 Pfund Gewicht. — In einer Kiesgrube bei Neustadt wurde beim Sandgraben Erbsenfelder Herrmann von dort bis an den Hals verschüttet. Er konnte aber durch den gerade des Wegs kommenden Gerichtsvolkshier a. D. Willmann noch rechtzeitig aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Doch sind dem bedauernswerthen Mann beide Schenkel gebrochen. Derselbe ist Ernter einer Frau mit 7 noch unzerzogenen Kindern. — In Au bei Freiburg erhielt der Besitzer des Rathshofes bei einer nächtlichen Mauerrei, zu welcher er als Friedensstifter geholt wurde, 3 lebensgefährliche Stiche in die Brust. Der Thäter ist verhaftet.

* **Ludwigshafen, 2. Juni.** Im Monat Mai sind hier zugezogen 667 Personen, weggezogen 584 Personen. Zunahme 83 Personen. Geboren wurden 96, gestorben sind 66 Personen. Zunahme 40 Personen. Gesamtzunahme 123 Personen. Stand am 1. Mai 23,100 Personen. Stand am 1. Juni 23,223 Personen.

* **Aus der Pfalz, 3. Juni.** In Deidesheim findet am nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr durch die Familie Jordan von dort die Uebergabe der erneuerten und erweiterten Wasserleitung an die Stadt statt. Es wird dieser Akt mit einer Feier verbunden sein. — In Haardt wurde am 31. Mai eine alte Frau erhängt und mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden. Dieselbe soll in guten Verhältnissen gelebt haben. — Zwei junge Leute aus Neustadt, auf einer Tour nach dem Rodenbacher Thal befindlich, wurden von einem schweren Gewitter überfallen und waren in großer Gefahr, von den Wassermassen, die von den Höhen herabeströmten, fortgerissen zu werden, und nur mit äußerster Anstrengung gelang es mehreren beherzten Männern, sie zu retten. — Ueber St. Ingbert entlud sich am 31. v. Mts. ein Gewitter mit einem wolkenbrüchigen Regen. Ein Theil der Stadt, die sogen. Schafgasse, stand dert unter Wasser, daß das Vieh aus den Ställen auf höher gelegene Plätze gerettet werden mußte. Der Schaden ist für die dortigen Bewohner, ausschließlich Bergleute und Schmeltzarbeiter ein ziemlich bedeutender.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim, 2. Juni.** (Strafkammer.) Vorstehender: Herr Landgerichtsdirektor Bassermann, Vertreter der Grob-, Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Dieß und Duffner. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) **Schneider Karl Braun** von hier verbleibe in der Sitzung der Strafkammer vom 24. vor. Mts. als Bahrdt groben Unfug, wofür ihm 2 Tage Haft zuerkannt werden.

2) **Maurer Adolf Jung** von hier erhielt vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängnis; die gegen dieses Urtheil von ihm eingelegte Berufung nimmt er vor Beginn der Verhandlung wieder zurück.

„Verzeihen Sie, Herr Silberberg, es war mir nicht möglich, auf andere Weise zu Ihnen vorzudringen, um Ihnen meine Broben vorzulegen!“

— **Appreciation.** Marktschreier: „Vorzügliche Wäschentel! (Schreibt auf ein Stück Leinwand: Unerschöpfbare Tinte.) ... Und hier beßes Fiedelwasser! Sehen Sie, meine Herrschaften — Alles wieder weg!“ Wäsch obige Worte heraus).

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

— **Frau Hedwig Niemann-Kaabe** hat durch die Agentur A. Entsch mit Herrn Ludwig Barnab ein mehrjähriges Engagement an das Barnab-Theater abgeschlossen. Der betreffende Vertrag tritt im Herbst nächsten Jahres in Kraft. Vorher findet, wie bereits gemeldet, das amerikanische Gastspiel der Künstlerin statt.

Lobengrin in London.

+ London, 1. Juni.

Im Drury-Lane Theatre fand gestern Abend die zweite Aufführung von „Lobengrin“. Seitens der Carl Rosa'schen Operngesellschaft vor buchstäblich ausverkauftem Hause. Unter dem zahlreichen Publikum befanden sich auch der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren drei Töchtern. Die Vorstellung war viel abgerundeter als die erste und Herr Rosa wurde allgemein zu dem künstlerischen Erfolge der Reprie von Wagner's großem Werke beglückwünscht.

Ein neues Bild von Gabriel Max.

zieht gegenwärtig die Augen der Besucher im Münchener Kunstverein auf sich. Es heißt die „Baderagerin“ und stellt dar, wie ein schönes junges Mädchen in rothem Gewande sich von einer alten widerwärtigen Frau aus der Hand die Zukunft weissen läßt. Das Mädchen ist im Profil von guter Malerei und die Alte, im entgegengelegten Profil ihr gegenüber, von um so schlechterer Technik. Ein schwarzer Kater klettert auf der Seite und wie gut auch sein „Schwarz“ zu dem lebhaften „Roth“ des Mädchenscheiters steht, ist es doch in seinem Hinzutreten auf zauberhaft romantische Wirkung nur wenig zu loben. Auch das Bild im Ganzen ist nicht

3) Der 23 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Bühler von Schwellingen erbrach am 7. vor. Mts. in dem Schlafzimmer des Schmieds Heinrich Keller hier ein in dessen Keller liegendes Rädchen und entnahm demselben 7 Mark; dafür erhielt er 3 Monate Gefängnis.

4) Der 15 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Kühner von hier wird von der gegen ihn erhobenen Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung kostenlos freigesprochen.

5) Der 17 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Kuppich von Bechin, wegen Diebstahls schon bestraft, wird wegen des gleichen Missethaten und wegen Sachbeschädigung zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, an denen drei Wochen erstellter Untersuchungshaft in Abrechnung kommen.

6) Der 26 Jahre alte Bäcker Anton Schopp von Kaiserstuhl, wegen Diebstahls schon bestraft, ist verurtheilt, in der Nacht vom 2./3. Febr. d. J. aus dem Hause der Firma Gebr. Veneß hier in N. 7. 6, in welches er über eine Mauer durch ein Fenster eingestiegen war, gemeinschaftlich mit dem Karl Friedrich Schulz, welcher als Deputierter des 5. bad. Inf. Nr. 113 sich in Haft befindet, nach Erbrechen mehrerer Schubladen 100 M. in Gold und Silber, einen goldenen Ring, eine Anzahl Postkarten und Briefmarken, sowie verschiedene andere Gegenstände entwendet zu haben. Er erhält deshalb eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

7) Der 16 Jahre alte, wegen Diebstahls schon mehrfach bestraft, Opyler Bernhard Friedrich von Schiggendorf erhält wegen Entwendung mehrerer Kleidungsstücke eine Zuchthausstrafe von 1 Monat zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, welche er zur Zeit in Basel verbüßt.

Die Anklage gegen Heinrich Baier und Gen. von Weinheim wird wegen Ausbleibens eines Sachverständigen auf den 16. ds. Mts. vertagt und letzterer die durch den heutigen Termin entstandenen Kosten auferlegt.

* Mannheim, 2. Juni. (Schöffengericht.) Vorlesung: Großh. Amtsrichter Herr Troeger. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Tagelöhner Max Schmelzer von Friesenheim und Jakob Wagner II. von Rundenheim erhielten wegen Körperverletzung und zwar Ersterer fünf Monate und Letzterer 2 Wochen Gefängnis.

2) Kaufmann und Bierbrauer Wilhelm Kühler von Luttray erhielt wegen Betrugs und Unterschlagung 3 Wochen Gefängnis.

3) Maurer Ludwig Kade von Hirschfeld erhielt wegen Betrugs 2 Wochen Gefängnis.

4) Maurer Joseph Köhlig von Milttenberg erhielt wegen Körperverletzung vier Monate Gefängnis.

5) Tagelöhner Heinrich Herrmann von hier und Karl Kuppich von Karlsruhe erhielten wegen Diebstahls je zwei Tage Gefängnis.

6) Wirthe Jakob Apfel Wittwe hier erhielt wegen Vergehens gegen § 235 R.-St.-G.-B. 6 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis.

7) Kesselschmied Christian Heinrich Hebel von Dürkheim erhielt wegen Körperverletzung 2 Wochen Gefängnis.

8) Reisender Georg Grasmück von Speier erhielt wegen Beleidigung 3 Tage Gefängnis.

9) Maurer Adam Bittig von Delligsdorf erhielt wegen Körperverletzung 10 Tage Gefängnis.

10) Schneider Georg Gallenbacher Ehefrau hier erhielt wegen Beleidigung 10 M. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis.

Verschiedenes.

* Stuttgart, 2. Juni. Das Dunkel, das über den Nord im nahen Bögler-Bergwald schwebt, ist noch nicht gelichtet. Man hat es ungewissheit mit einem Lustmord zu thun. Der Allem nach mit einem Tode drohende, wurde in einer Stellung aufgefunden, welche hierauf schließen lässt. Auch ist in bestialischer Weise ein Körpertheil des unglücklichen Opfers vertheilt. Näheres wird die Section ergeben. Man hat es augenscheinlich mit einer That zu thun, die in das Gebiet des Louis-Weßens fällt. Allenfalls erhält sich der Ruf für ausreichenden Schutz der Spaziergänger in unseren Berg-Waldungen.

- Cottbus, 31. Mai. Feuerfignale am Abend des ersten Pfingstfestes alarmierten nicht bloß die freiwillige Feuerwehr, sondern die ganze Einwohnerschaft. Die Feuerwehre rückte sehr schnell aus, konnte ein Feuer weder in der Leberstraße noch in der Weststraße, wo sich angeblich die Feuerbrunst befand, entdecken, obgleich der ganze Himmel in röthlichem Glanze erstrahlte. Nachträglich stellte sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß der Feuerwächter die Alarmanlage für den Wiederstein eines kolossalen Brandes angesehen und daraufhin Alarm gegeben hatte.

- Die drei Treffer. Unter den Treffern der Verleumdung fielen drei Gewinne. Mitglieder des österr. Kaiserhauses zu; den ersten derselben machte die Kaiserin, ein nettes mit Messing montiertes Porzellan-Schreibservoir; der Gewinn wurde der Kaiserin vorgerechnet zugeföhrt. Auch dem Erzherzog Wilhelm war Fortuna günstig, er gewann ein Federmesserchen mit Schmelzschloß. Erzherzog Albrecht's Leber war — ein kleines Portemonnaie. Da war schon der Herzog von Cumberland, dem der erste Treffer,

sehr lobenswerth, es weicht keine Spur mehr von der psychologischen Feinfühligkeit des Meisters der „St. Julia“, der „Ronne“, der „Kindesmörderin“ auf, nur noch sein Räuspern und Spucken offenbart sich in der gleichenden, die Augen bedrückenden Technik, die May treuer blieb als sein Genies.

Antiquar Bericht und ein Wohlthätigkeitsfest.

2. Paris, 1. Juni.

Die Blätter bringen folgende offizielle Note: „Das Verbrechen des Schusses in der Brandstätte der Komischen Oper ist gegenwärtig beendet. Man hat einige formlose Körpertheile, aber keinen neuen Leichnam gefunden. Wir haben gesagt, daß wissenschaftlich festgestellt wurde, daß eine gewisse Anzahl Körper ganz vom Feuer verzehrt worden ist. In der That wurden geschmolzenes Silber und Metalle in dem Schutt gefunden, was genügend beweist, daß man nicht mehr auf die Konstatierung neuer Todesfälle hoffen darf. Andererseits stehen die der Polizeipräfektur angemeldete Zahl der Verwundeten in keinem Verhältnis zu der wahrscheinlichen Ziffer der Opfer und die Staatsanwaltschaft hat eine strenge Untersuchung über die gemachten Anzeigen eingeleitet.“

Nach dem „Santois“ wären noch 35 Leichen aufgefunden worden, welche aber sojale, wegen des hohen Grades der Verwesung, in der sie sich befanden, begraben werden mußten.

Weitern Abend wurde in der „Großen Oper“, das seit längerer Zeit angekündigte Fest des „Cercle militaire“ unter der Mitwirkung bedeutender Künstler und Künstlerinnen gegeben. Es sollten ursprünglich seine Einnahmen den Pariser Armen zu Gute kommen; aber der Brand der Komischen Oper hatte zur Folge, daß sie für die Opfer dieser Katastrophe bestimmt und zugleich erhebliche Veränderungen in der Anordnung getroffen wurden. Die zahlreichen Einnahmestellen, welche an Offiziere und ihre Familien erlassen worden waren, galten nun nichts mehr, da im Interesse der Benefizianten jeder Eintritt auf 20 Franken festgesetzt ward und dadurch das ganze Fest einen anderen Charakter erhielt. Einmüthig wird berichtet, daß der Saal der Großen Oper noch niemals so glänzend und reich besetzt war, und auch die künstlerischen Leistungen verdienen das höchste Lob. Die Einnahme soll 170,000 Franken betragen haben, wovon 100,000 für die Opfer abzugeben waren.

das prächtige Biergespann mit der Mail-Coach aufsteig, besser vom Zufall befreit, während Excellenz Falkenhayn einen „Reffortgegenstand“, nämlich einen Lotteriepöng gewonnen.

- Glasgow, 2. Juni. Bis jetzt sind 62 fürchterlich verbrannte Leichen aus der Kohlenzeche „Abstone“ geborgen worden. Beinahe todt Grubenarbeiter liegen noch in dem Schacht, zu denen man vorläufig nicht gelangen kann. Die Zahl der Opfer, welche das Grubenunglück gefordert hat, beträgt demnach 72.

- New-York, 2. Juni. Der durch die jüngsten Waldbrände auf der nördlichen Halbinsel von Michigan angerichtete Schaden wird auf nicht weniger als 7 Millionen Dollars veranschlagt. Diese Summe schließt den durch die Zerstörung der Stadt Lake Linden verursachten Verlust in sich. Soweit bekannt ist, haben nur acht Personen ihr Leben verloren, allein die Brände haben viel Elend unter der Bevölkerung verursacht.

Neueste Nachrichten.

* Stuttgart, 3. Juni. (Privat-Telegramm des General-Anzeiger.) Wie ich aus kompetenten Hofkreisen heute erfahre, sind alle Gerüchte und Andeutungen über die bevorstehende Vermählung des Herzogs Albrecht von Württemberg (nach dem Prinzen Wilhelm muthmaßlicher Thronfolger) durchaus unbegründet.

* Stuttgart, 2. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm den Regierungsantrag, die Gewerbe-Zentralstelle auf den Gardefeldernplatz zu verlegen, mit 77 Stimmen an.

* Darmstadt, 2. Juni. Die Erste Kammer wird am 7. Juni zu drei Plenarsitzungen zusammentreten.

* Kiel, 2. Juni. Der Kaiser, Prinz Wilhelm und Prinz Leopold trafen um 9 Uhr 10 Min. hier ein. Prinz Heinrich, Prinz Oscar von Schweden, die Minister und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden begrüßten dieselben am Bahnhof. Die Stadt ist glänzend illuminiert.

* Lübeck, 2. Juni. Bei dem Frühstück, welches der Senat den Gästen gab, die zur Feier der Grundsteinlegung des Nordostkanals vorübergehend hier anwesend sind, toastete der Bürgermeister Behn auf den Kaiser. Minister v. Büttcher brachte dem Senat Lübeck's ein Hoch. Der Reichstagspräsident v. Weßell-Piedorski wünschte dem Lübeck'schen Handel neue Verkehrswege gegenüber der Konkurrenz des Nordostkanals. Der Hafen und die Stadt sind festlich geschmückt. Die Weiterfahrt nach Kiel erfolgt um halb 6 Uhr.

* Budapest, 2. Juni. Aus Szegedin wird berichtet: Man hofft, den Daman p mit Steinschiffen und Tausenden von Erbsäcken zu verschleppen; 800 Joch Acker sind überschwemmt, viele Gebäude eingestürzt. Ein Kind wurde erdrückt. Bei Vassarely sind 20,000 Joch unter Wasser. Der Schaden ist enorm.

* Budapest, 2. Juni. Die Versuche, den Kistiszer Schleusenbruch bei Szegedin zu reparieren, scheiterten: Das Steinschiff zerbrach. Die Einwohner sind geflohen. Die nächstjährige Fehung ist vernichtet.

* Paris, 2. Juni. Rouvier legte in der Kammer den Zusatz zum Zuckerteuergesetz nieder, der eine strengere Ueberwachung einführt, deren Kosten den Fabrikanten auferlegt werden. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen. Freppel beantragte, die Diskussion über das Zuckerteuergesetz wegen der Unsicherheit der äußeren Lage zu verschieben. Die Kammer verwarf auf Wunsch Rouvier's die Verlegung mit 446 gegen 6 Stimmen. — Develle (gemäßigter) und Perin (radikal) kandidieren für die Stelle eines Vizepräsidenten der Kammer. Die Rechte scheint entschlossen, für Develle zu stimmen.

* Rom, 2. Juni. Der „Observatore“ veröffentlicht die Ernennung Kampolla's zum Staatssekretär.

* Petersburg, 2. Juni. Meldungen aus New-York zufolge wurden am 20. Mai von in der Nähe der Bergschaft Kerki wohnenden Afghanen, 14 bucharische Beamte niedergemetzelt, angeblich weil dieselben die Bevölkerung nicht veranlaßten, sich dem russischen Vorgehen nach Kerki zu widersetzen. Am 24. Mai rückte ein russisches Detachement, bestehend aus einer Bataillon Infanterie, einer Sotnie Kosaken und einer Batterie in Kerki ein und wurde daselbst von der Bevölkerung unter Führung des Begs von Kerki in Anwesenheit des russischen diplomatischen Agenten aus Buchara sympathisch begrüßt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

7. Mannheim, 2. Juni. Der heutige Börsenverkehr gestaltete sich wieder recht ruhig. Aktien-Aktionen wurden zu 297 1/2 umgesetzt. Mannheimer Aktienbrauerei waren zu 223 pCt. gesucht, Brauereisinner blieben 145 1/2. Brief. Mannheimer Versicherungs-Aktionen wurden zu M. 880 gehandelt.

* Mannheimer Getreidemarkt.

Nach dem anhaltenden Regenwetter hat sich schöne, warme Witterung eingestellt, die, wenn sie anhält, der Vegetation von größtem Vortheile sein muss; trotzdem aber bleiben im Getreidegeschäft die Preise gut behauptet, da die Vorräthe klein sind und die gute Frage Seitens des Consums fort dauert.

Roggen, Hafer und Mais sind unverändert, wie seither.

Mannheim, 2. Juni. (Mannheimer Börse, Produktenmarkt.) Weizen, Pfälzer 20.25—20.50, Gerste, Mecklenburger 20.25—20.50, Füllger 20.25—20.50, Roggenwinter II 20.25—20.50, Hafer, Badischer 11.25—11.75, Spring 20.25—20.50, Württ. Alp. 11.75—12.25, Saxonkasseler 20.25—20.50, Mais Amerik. Mixed 11.50—11.75, 1864r 20.25—20.50, Donau 11.50—11.75, Orenburger 1864r 20.25—20.50, Kollips, Deutsche 24.00, La Plata 20.25—20.50, Braunswein 100 pCt. Ts. 41.00, Roggen, Pfälzer 15.00—15.25, Lohnd, in Part. 51.00, Russischer 13.75—14.25, Rabl, in Part. 51.00, Bulgarscher 14.00—14.25, Petrol, Wagn. (Tybew.) 31.25, Weizenmehl, Nr. 90 22.50—23.00, 27.00—27.50, 23.50—24.00, Roggenmehl Nr. 90 21.50—22.00, 11.00—11.50, Tendenz: Weizen und Roggen anhaltend gut gefragt, Hafer ungewissh.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 2. Juni.

An der Nachbörse machte die steigende Bewegung weitere Fortschritte, und auch im Abendverkehr waren gleich günstige Dispositionen vorherrschend; ganz besonders wurden die leitenden Bankwerthe — Credit und Disconto-Commandit — von der Steigerung berührt und speziell das Geschäft in dem letzteren Effekt nahm aussergewöhnlich grosse Dimensionen an; der Cours desselben stieg sprunghaft um ca. 2 pCt., anscheinend auf starke Deckungen alter Baisse-Positionen. Von Seiten der Spekulation wurden grosse Käufe ausgeführt, während das Publikum noch immer vorwiegend mit Verkaufsaufträgen am Markte war und die Haussentstimmung in Folge dessen von dieser Seite vorerst keine grosse Unterstützung findet.

Nächst diesen beiden Werthen waren Franzosen und Lombarden wesentlich höher; auch Galizier auf die Meldungen von neuen Transitarifen aus Russland nach Oesterreich gefragt. Renten ruhig; Russen fest, auch Egyptianer etwas mehr beachtet. Banken sämtlich höher. Oesterreichische Eisenbahn-Aktionen fest; Russen still; Schweizer Werthe durchgehends besser.

Kredit 230 1/2, Staatsbahn 181 1/2, 183 1/2, 189 1/2, Lombarden 71 1/2, 72 1/2, 1/2, Galizier 167 1/2, 1/2, 4 pCt. Ungarn 82.25, Egyptianer 75.60, Italiener 98.70, 1880er Russen 83.90, 84, II. Orient 57.30, 57.40, 4 pCt. neue Russen 49.10, 4 pCt. Spanier 67.80, Türken 15.05, Diskonto 203.60, 203.50, 204.50, 204.10, Wiener Bk. 75 1/2, Darmstädter 140.60, Handelsgesellschaft 158.50, 159.80, Gotthard 103.60, Schweizer Nordost 69.20, 69.30, Schweizer Westbahn-Akt. 24.50, Schweizer Prior.-Akt. 95.70, Schweizer Union 80.20, Schweizer Central 103, Mittelmeer-A. 121.80, Nordwest 129 1/2, Elbthal 135 1/2, 1/2, Duxer 280 1/2, Albrecht 37 1/2, Effektenbank 121.80.

Schlusscourse: Kredit 230 1/2, Staatsbahn 189 1/2, Disconto 204.20, Nordost 69.60, Egyptianer animirt auf London 75.90, 6 1/2 Uhr. Kredit 230 1/2, Egyptianer 75.90.

London, 2. Juni. Nachmittags 3 Uhr 55 Min.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Consols	102 1/2	102 1/2	Neue Türken	14 1/2	15
1873r Russ.	98 1/2	98 1/2	Lombarden	67 1/2	67 1/2
1878r Italien.	98 1/2	98 1/2	Erie-Bahn	35 1/2	35 1/2
4 pCt. Spanier	67 1/2	68	Platz Disc.	1	1
4 pCt. Egypt.	74 1/2	74 1/2	Wechsel d. F.	80 50	80 50
Privat d. d.	97 1/2	97 1/2	Silber	—	—
3 1/2 pCt. Portug.	57 1/2	57 1/2	Festl.	—	—

New-York, 2. Juni. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)

Wochel	1.	2.	Union Pacific Shares	1.	2.
Wechsel Berlin	65 1/2	65 1/2	Chicago Millw. & St.	62 1/2	61 1/2
Wechsel London	48 1/2	48 1/2	Paul Shares	62 1/2	62 1/2
4 pCt. Anleihe	123 1/2	123 1/2	Illinois Central Shar.	128 1/2	127 1/2
Erie Railroad Shares	34 1/2	34 1/2	St. Louis & St. Fran.	—	—
New-York Central Shar.	113 1/2	113 1/2	zisco pref. Shares	62 1/2	61 1/2
ordin. Shares	125 1/2	125 1/2	Canada Southern Sh.	62 1/2	62 1/2
Lake Shore Shares	97 1/2	97 1/2	Northern Pacific	32 1/2	32 1/2
Central Pacific Shares	40 1/2	40 1/2	common Shares	—	—
Northern Pacific	—	—	Denver & Rio Grande	—	—
preferred Shares	62 1/2	60 1/2	Shares	—	—
Louisville & Nashville	—	—	N.-York, Ontario &	—	—
Shares	68 1/2	67 1/2	West. ordin. Shar.	19 1/2	18 1/2
Petroleum i. New-York	6 1/2	6 1/2	Mais (old mixed)	47 1/2	47 1/2
Petrol. i. Philadelphia	6 1/2	6 1/2	Kaffee fair Rio	32 1/2	32 1/2
Petrol. pipe line Certific.	62 1/2	62 1/2	Schmalz (Wilcox)	7.05	7.05
Mehl	3.70	3.70	Schmalz per Juli	7.15	7.15
Weizen	97.50	97 1/2	Getreidefracht nach	—	—
Weizen per Juni	96 1/2	96 1/2	Liverpool	—	—
Weizen per Sept.	95 1/2	95 1/2	Zucker fair refining	—	—
Weizen per Oct.	95 1/2	97 1/2	muscovados	4 1/2	4 1/2

Producten-Börsen.

Telegraphische Handelsberichte.

* London, 2. Juni. (Telegramm.) Rübenzucker 11 sh. 9 d. ruhig.

* Liverpool, 2. Juni. Baumwollen-Markt. Schlussbericht. Tages-Import 3000. Umsatz 10,000 B. Fest.

* Glasgow, 2. Juni. Warrants 41 sh. 8 d.

Amerikanische Producten Märkte.

Schlusscourse vom 2. Juni.

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	40 1/2	5.80	39 1/2	37 1/2	6.40
Juli	—	40 1/2	5.80	39 1/2	39 1/2	6.50
Augst	—	40 1/2	5.80	39 1/2	40 1/2	6.50
Septbr.	—	40 1/2	5.80	39 1/2	41 1/2	6.50
Okbr.	—	—	7.10	—	—	6.50
Novbr.	—	—	7.20	—	—	6.50
Deabr.	—	—	—	—	—	—
Januar 1888	—	—	22.00	—	—	—
Febr.	—	—	22.00	—	—	—
März	—	—	22.10	—	—	—
April	—	—	22.10	—	—	—
Mai	100 1/2	—	22.10	—	—	—

Tendenz: Weizen niedriger und unverändert. Mais unverändert und niedriger. Schmalz höher. Caffee höher.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 22,000, an allen Hauptmärkten 52,000.

Die Schmalzvorräthe betragen am 1. Juni in New-York 35,000, in Chicago 95,000 Tierces.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	Datum	Stand	Oberrhein	Datum	Stand
Konstanz	1. Juni	8.12	Oberrhein	2. Juni	9.87 + 0.12
Heilbronn	2. Juni	8.25 + 0.17	Heilbronn	2. Juni	8.12 + 0.04
Kehl	1. Juni	4.35	Emmerich	—	—
Lauterburg	1. Juni	4.34 + 0.02	Arnhem	—	—
Bonn	—	—	Symwegen	—	—
Gemünd	—	—	Veenray	—	—
Mannheim	—	—	Nackstr.	—	—
Wiesbaden	—	—	—	—	—
Mayen	—	—	—	—	—
Biebrich	—	—	—	—	—
Bingen	—	—	—	—	—
(Fahrwasser)	—	—	—	—	—
Oberh.	—	—	Frankfurt	—	—
Coblenz	—	—	M. o. d. d.	—	—
Köln	—	—	—	—	—

Blühendes gesundes Aussehen der Kinder, auffallendes Erhalten der Knochen und Muskeln, leichtes Gehen u. sind ärztlich anerkannte Resultate bei Ernährung der Kinder mit Kademann's Knochenbildendem Kinderwiebackmehl, welches an der Hand der wissenschaftlichen Fachliteratur und nach gewissenhaften Versuchen zusammengesetzt ist und trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon in den meisten Städten des deutschen Reiches sich dauernd eingebürgert hat.

Zu haben in Mannheim bei Juchow & Stahl, sowie bei Ludwig & Schüttelmann, Apotheker C. Girt und Kömlich & Bogler, Apotheker.

6222.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Partmann in Lit. K 46 (am Mohrenkopf, untere Erde). 4887

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: C. Lang.

Für den lokalen und Handels-Theil: F. Bader.

Für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: F. H. Werle. Druck- und Verlags-Druckerei, sämtlich in Mannheim.

Casino
(Singerhor)
Freitag, 8. Juni
Probe.
Abends 8 Uhr für Sopran und Alt,
Tenor und Bass.
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Arbeiter = Fortb. = Verein
R 3, 14.
Montag, den 6. ds. Abends 8 1/2
Uhr im Lokal 66501

Vortrag
von Herrn Professor Dietz
über die Augen, Herz mit Demon-
strationen an zerlegbaren Modellen.
Freier Eintritt gestattet. **Samstag,**
den 12. ds. Besuch des Vereins
Edensteden. Wegen Fahrpreisermäßi-
gung bitten wir um Einzeichnung in
die ausliegende Liste bis längstens den
9. dieses Monats.
Der Vorstand.

Bayer. Hilfsverein.
Sonntag den 5. d. M.,
Mittags 4 Uhr
Zusammenkunft
bei unserem Mitgliede Herrn Gassott
(Wilder Mann), wozu sämtliche Mit-
glieder und Ehrenmitglieder, Freunde und
Gönner des Vereins zu recht zahlreichem
Besuche freundlichst einladet
Der Vorstand.

„Olymp“.
Jeden Dienstag und Samstag Abends
präcis 9 Uhr
Vereins-Abend
im Lokal „Alte Sonne.“
Zahlreiches Erscheinen erwartet
5130
Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungsverein
„Eugenia“.
Samstag Abend 7 1/2 Uhr
PROBE
Um vollständiges Erscheinen bittet
5527
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“.
Samstag, Abend 7 1/2 Uhr
Probe.
4889

Adam Fröhner,
Chirurg in Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombieren mit allen dauerhaften Füllmassen,
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 489

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen verehrlichen Kunden und Gönnern, sowie einem tiff. Hiesigen wie
außwärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich unter Heutigem wieder blos
auf eigene Rechnung und nicht mehr für Herrn Fuchs arbeite.
Wache besonders auf eine reichhaltige Musterkarte über 400 Muster aus
einer Fabrik Norddeutschlands aufmerksam, wodurch ich im Stande bin, gute,
rein wollene Anzüge schon von 80 Mark an, bis zu den feinsten zu liefern
und garantire für guten Sitz.
Achtungsvoll
Georg Sterger, Kleidermacher,
Weinheim.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend hiermit die er-
gebene Anzeige, daß ich heute am Pfingstamstag im Hause des Herrn
Jacob von Wären — Litra C. 15, Hauptstraße — eine
Metzgerei
eröffnet habe. — Indem ich meine gereizten Abnehmer jederzeit gut
bedienen werde, empfehle mich bestens.
Achtungsvoll
August F. Kurz, Weinheim.

Musikschule Weinheim.
Unterrichtsfächer: Klavier, Orgel, Violin, Rhythmus, Theorie, Gesang, sowie
sämmliche Streich- und Blasinstrumente. 3452
Eintritt zu jeder Zeit. — Näheres durch Prospekte.
H. Häberle, Direktor.

Das Geschäfts- und Commissions-Bureau
von
C. F. Schäfer, Weinheim, Oberngasse
empfiehlt sich zur Anfertigung von Eingaben, Bittgesuchen und Klagen jeder
Art. Vertretung von Forderungen im ganzen deutschen Reich gerichtlich
und außergerichtlich, zur Vermittlung von Käufen, kurz zu Aufträgen jeder
solchen Art unter Zusage reeller und prompter Bedienung. 1445

L. Zeller's Diorama.
Mittwochs und Samstags
Kinder-Vorstellung
1. Rang 15 Pfg., 2. Rang 10 Pfg.
Um zahlreiches Besuch bittet
A. Schenckmann.

Reine feine Weine.
Pfälzer-, Bordeaux- und Südweine,
Frühstücks-, Dessert- und
Krankenweine
in grosser Auswahl bel 4365
Simon Kuhn, E 1, 5,
Breite Strasse.

Täglich
Gefrorenes
in verschiedenen Sorten
empfiehlt 5072
E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.
Fertige Betten
2132
von 80 Mk. an und die dazu gehörigen Niederzüge und Bettlaken,
Bettfedern und Daunen zu allen Preisen.
S ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.
H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Holz und Kohlen.
Sämtliche Sorten Anthraziten für Hausbrand und Maschinen-
heizung in la. Waare aus gebirgigen Schichten; Braunkohlen-Bri-
ketts, Marke B; zerfeinertes Buchen- und Tannenholz, beliebige
Sorte Bündelholz, Holzbohlen, Gaskohls und Anthracitkohlen,
liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 1589
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
Holz- und Kohlenhandlung.

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Das Pflegekind der Junggesellen.
Roman von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Einst hat der ganze Klub der Vedigen das Kind für sein Pflegekind erklärt
und wir haben früher auch gemeinsam über dasselbe beraten.“
Der Rechtsanwalt lächelte.
„Freund Sand hat in dieser Angelegenheit als Vormund das unseugbare
Recht, zu bestimmen,“ gab er zur Antwort. „Wir beschloßen damals, gemeinsam
für das Kind zu sorgen, weil sein Vater ihm wenig hinterlassen hatte, aber
hieran hat seit Jahren Niemand gedacht, denn Toska ist vermögend und Philippi
hat es von Anfang an abgelehnt, einen Pfennig für Toska anzunehmen. Sie selbst
haben ja seit Jahren Toska ohne Bezahlung Unterricht erteilt.“
„Um so mehr bin ich jetzt zu dem Verlangen berechtigt, daß man sich
öffentlich von den Fortschritten, die Toska unter meiner Leitung gemacht hat,
überzeuge,“ rief Conti.
„Ah, Sie wünschen die Ausstellung des Bildes eigentlich in Ihrem In-
teresse!“ fiel Trappe ein. „Haben Sie dies Sand mitgeteilt?“
„Ich habe nicht an mich gedacht, sondern wünsche nur, daß man Toska's
Talent bewundere.“
„Lieber Freund, ich habe von Philippi gehört, daß das Bild ganz vor-
züglich ist, und werde es mir in den nächsten Tagen ansehen,“ fuhr Trappe fort,
„aber ich kann die Ansicht des Doktors nicht für ungerechtfertigt halten. Es ist
nicht gut, wenn ein so junges Blut zu sehr gelobt wird und wenn seine Arbeit
öffentlich aushängt. Hätte ich eine Tochter und dieselbe wäre in derselben Lage,
so würde ich es auch nicht gestatten. Toska ist hübsch, es würden deshalb manche
sich an sie herandrängen, um ihr Schmeicheleien zu sagen; das taugt nicht.“
„Dem würde sich entgegenstellen lassen!“
„Einfacher ist es, wenn gar nicht die Veranlassung dazu gegeben wird.“
„Sie haben mit dem Doktor bereits darüber gesprochen!“ rief der Maler.
„Nicht ein Wort, Conti!“ versicherte Trappe. „Durch Sie habe ich die
ganze Angelegenheit erst erfahren. Ist Ihnen nur darum zu thun, Ihren Be-
kannten das Bild Ihrer Schülerin zu zeigen, so führen Sie dieselben zu Philippi,
der kleine Freund wird sich dadurch nur geehrt fühlen.“
„Nein, es ist mir darum zu thun, daß das Bild in der Gemälde-Aus-

„Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich Sie störe,“ sprach Sand mit einer
höflichen Artigkeit, die seinem Charakter sonst fern lag, aber er wählte diese
Form, um sich beherrschen zu können. „Ich will nur die Frage an Sie richten,
mit welchem Rechte Sie Toska's Bild gegen meinen Willen, der Ihnen sehr
genau bekannt war, öffentlich ausgestellt haben.“
Conti richtete sich empor, er zuckte leicht hin mit der Achsel.
„Ihre Gründe erscheinen mir so wenig gerechtfertigt, daß ich glaube, Sie
brauchten nicht berücksichtigt zu werden,“ entgegnete er.
„Deshalb haben Sie auch geglaubt, Philippi zu hintergehen und ihm die
Anwartschaft sagen zu können,“ warf Sand ein.
Das Blut schoß in Contis Wangen.
„Was ich Philippi gesagt habe, werde ich demselben gegenüber selbst ver-
treten,“ sprach er.
„Sie haben recht,“ fuhr Sand fort. „Das ist meine Sache nicht. Ich
verlange nur Rechenschaft über die Verletzung meines Rechtes und die Nichtach-
tung meines Willens.“
„Rechenschaft?“ wiederholte der Maler und um seinen Mund zuckte ein
stolzes, spöttisches Lächeln. „Ich glaube, Sie haben sich in dem Ausdruck ver-
griffen.“
„Durchaus nicht! Wenn jemand mir gegenüber perfide gehandelt hat, so
müßte ich das Recht, Rechenschaft zu verlangen.“
„Herr Doktor Sand, Sie wissen nicht, was Sie sprechen!“ unterbrach
ihn der Maler aufbrausend.
„Gewiß weiß ich das. Ich habe Ihr Benehmen mit dem Ausdruck bezeich-
net, den es verdient, ich habe es perfid genannt.“
„Das Wort verlangt Genugthuung!“ rief Conti.
„Ah, Sie begreifen endlich, was ich wünsche!“ gab Sand zur Antwort.
„Ich bin bereit, Ihnen Genugthuung zu geben, und füge hinzu, daß ich Ihnen
dasselbe Wort entgegenwerfen werde, so oft ich Ihnen begegne, wenn Sie viel-
leicht vergessen sollten, die Genugthuung zu verlangen.“
„Ich werde sie verlangen!“ rief Conti.
Sand entfernte sich. Seit Jahren hatte er sich nicht so erleichtert gefühlt
wie in diesem Augenblicke. Als er auf die Straße trat, war es ihm, als ob
er eine leichtere und freiere Luft athme. Er pflegte am Tage nie Wein zu
trinken und trotzdem fühlte er das Verlangen darnach, als er an einer Weins-
stube vorüberkam.
Er traf den Hauptmann, der allein an einem Tische saß.
„Ah, Herr Doktor, hier begegnen wir uns endlich!“ rief Hagen ihm ent-
gegentretend. „Was führt Sie, den Einsiedler, hierher?“
(Fortsetzung folgt.)

Verein Moguntia.

Sonntag Abends punkt 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal U 1, 8 bei Herrn Baro
 Am zahlreiches Erscheinen wird ge-
 beten. 4898

Der Vorstand.**Mannheimer Athleten Club**

Schweiggerstrasse 10.
 Unsere regelmässigen Abendübungen
 sind bis auf Weiteres folgendermassen
 festgesetzt:

Senior-Mannschaft: Montag
 und Donnerstag.

Junior-Mannschaft: Mittwoch
 und Freitag.

Samstag: Allgemeine Übung.
 Die Übungen finden jeweils von 8
 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Ver-
 ein können bei dem Vorstand schriftlich
 oder mündlich gemacht werden.
 6507

Der Vorstand.**Salon**

zum 4895
 Haarschneiden, Frisuren und
 Rasieren von
E. Gallian, Friseur, P 4, 15
 Strohmarkt.

3ur Vertreibung von Ausfäulen,
 Vertreibungen beim Bürger-
 meisteramt, Uebernahme von
 Versicherungen, wozu geeignete
 Lokalität vorhanden. Verfügung
 von Eingaben und Vermittlungen aller
 Art gegen mässiges Honorar hält sich
 bestens empfohlen. 5083

Louis Humpff, Geschäftsführer,
 K 4, 8 1/2, Parterre.

J. Luginsland, M 4, 12

empfiehlt sein großes Lager in eichen
 Böden und Parquetböden
 zu äusserst billigen Preisen. (Gelegt oder
 ungelegt.) Auch werden Fenster-
 tritte in Parquet nach Mass ange-
 fertigt. 4815

Bodenwische

fertig zum streichen in bekannter Güte

Brennholz.

Kleingemachtes Brennholz
 Abfallholz à 60 Pfg. per Str.
 franco an das Haus liefern 2135
J. Schmitt & Co., Ladenburg.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim (Comptoir N 3, 4)

(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a/M.)
 vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.

Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.

An- u. Verkauf v. Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- u. Silbersorten

Ausführung von Börsenaufträgen,

Vorschüsse gegen Sicherheit.

Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,

Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.



Wer unser unübertreffliches Poliermittel schon gebraucht
 hat, nimmt keine Nachahmung und achtet beim Einkauf genau
 auf unsere Firma: 4873

Adalbert Vogt & Co. Berlin

und auf unsere Schutzmarke:

nur dieser Helm!

welcher auch auf dem Boden jeder Dose befindlich sein muß.

Dosen à 5, 10, 20 Pfg. und grösser.
 Verkaufsstellen, durch Plakate kenntlich.
 überall im In- und Auslande.

P 1, 10. Spandische! P 1, 10.

Empfehlen unser großes Lager in

**Glacé-, dänischleder und
seidenen Handschuhen etc.**

für Herren, Damen und Kinder

in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu billigen festen Preisen.

Eine große Partie

Ziegenleder-Damenhandschuhe

in Schwarz und farbig, werden weit unterm Selbstkostenpreis 2 Pfg. zu

M. 2, 20, 3 Pfg. M. 2, 60, 4 Pfg. M. 3, — ausverkauft. 6218

Gebr. Eckert, Handschuhfabrik,

P 1, 10. Paradeplatz. P 1, 10.

Velocipedentheile,

sowie alle Metallgegenstände der Industrie werden in meinem Ge-
 schäfte elegant und billig vernietet. 4977

J. Beilmann, C 4, 3, Metallwaaren-Fabrik.

Eine vorzügl. Litteratur-
 Geschichte, nicht trocken und lang-
 weilig, sondern anregend und interes-
 sant ist die

**Geschichte der
deutschen Litteratur**

von ihren Anfängen bis auf die neueste
 Zeit (1884)

von Dr. Franz Hirsch

(Redakteur v. Schorers Familienblatt).

3 starke Bde., gr. 8°, Ladenpr. M. 24. —

für nur M. 12. —, Eleg. geb. M. 15. —

Noch nie wurde ein sowohl in-
 haltlich, wie hinsichtlich der Ausstat-
 tung so schönes, durchaus gediegenes
 Werk zu einem so billigen Preise an-
 geboten!

Nur neue Exempl.

Umtausch gestattet!

Gustav Fock in Leipzig

Neumarkt 40 u. 38 L.

Bücher-Versandgeschäft.

Kataloge billiger Bücher gratis!

Eine gesunde Frau sucht ein Kind

zu pflanzen. D 4, 5, 2 Treppen. 6110

Herren - Hemden

in vorzüglicher Qualität, sauber-
 Ausführung und unter Garantie
 für guten Sitz, empfiehlt 4841
 1/2 Dutzend M. 20. —

Georg Eichentler, F 2, 5.

Umzüge

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden
 gut und billig besorgt. 2161

H. Dölzer, Q 4, 8/9.

Wäsche, die das Feinbügeln
 erlernen wollen, werden angenommen.
 5321 H 4, 4.

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise
 für getragene Kleider, Schuhe und
 Stiefel? 6597

E. Herzmann, E 2, 12.

Gut Dirthe.

300 Dtz. Messer und Gabeln, Sp-
 und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
 6596 **E. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
 6593 **E 2, 12, E. Herzmann.**

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und
 grün, 6599

gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin.
 E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
 von M. 2, 50 an, 6595

E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zuglappen für alle Hosen
 passend. 6598 **E 2, 12.**

Cylinder-Hüte

kauft **E. Herzmann, E 2, 12.** 6594

Blau feine Hüte kauft man
 am billigsten bei

E. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische Bughumpen
 35 Pfg., bei Abnahme von 6 Stück nur

20 Pfg., gewöhnliche 20 Pfg. Wieder-
 verkäufer bekommen Rabatt. 124

E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei

E. Herzmann, E 2, 12. 6592

Leere Flaschen kauft

E. Herzmann, E 2, 12. 125

Ein Kind in gute Pflege genommen.

5523 J 3, 31, 3. Stof.

stellung ausgestellt wird, und ich werde meinen Wunsch durchsetzen!" rief Conti.

"Dort allein ist die Möglichkeit gegeben, es mit andern Bildern zu vergleichen."

"Ich befürchte, daß Sie Sand nicht überzeugen werden," warf Trappe ein.

"Dann lasse ich es darauf ankommen, wie weit sein Recht geht," gab der
 Maler zur Antwort.

Er ging in aufgeregter Stimmung fort. —

Wenige Tage später begegnete Sand einem Bekannten, der mit den lobend-
 sten Worten über Toska's Bild sprach.

"Wo haben Sie dasselbe gesehen?", fragte Sand.

"In der Ausstellung."

"Unmöglich!"

"Ich komme soeben von dort."

Sand verrieth nicht, was in ihm vorging, aber das Blut war aus seinen
 Wangen gewichen und sein Auge zuckte.

Ohne Zögern eilte er zu der Ausstellung, denn er glaubte noch immer, daß
 ein Irrthum vorliege. Es konnte ja nicht sein, da er sich so entschieden dagegen
 erklärt hatte. Es war dennoch so. Gleich in dem ersten Saale hing das Bild
 und darunter stand: "Toska von Norden, eine Schülerin Julian Contis."

Einige Bekannte traten zu ihm und wünschten ihm Glück zu dem großen
 Talent seines Mündels. Er hörte die Worte kaum und war nicht im Stande, zu
 antworten. Er wollte das Bild sofort von der Wand nehmen lassen, aber er
 beherrschte sich — wozu sollten andere errathen, was ihn so heftig erbitterte? Er
 wollte überhaupt erst völlige Klarheit haben, ehe er einen Entschluß faßte.

Wer hatte das Bild hierher gebracht? Philipp hatte ihm darüber Auf-
 klärung geben können.

Er ging zu ihm.

Der kleine Apotheker empfing ihn mit der harmlosesten Freundlichkeit.

"Wo ist Toska's Bild?" fragte Sand.

"Conti hat es gestern mit sich genommen," gab Philipp zur Antwort.

"Er sagte mir, daß es einige Freunde zu sehen wünschten, er wolle es denselben
 in seiner Wohnung zeigen."

"Er hat Sie belogen, denn er hat es in der Ausstellung aufhängen lassen!"
 rief Sand heftig.

Der kleine Apotheker fuhr erschrocken zurück.

"Das kann nicht sein, denn er hat mir die Versicherung gegeben, daß er
 es nur in seiner Wohnung zeigen werde," entgegnete er ängstlich.

"Er hat Sie absichtlich hintergangen und es hat ihm nicht genügt, das
 Bild auszustellen, mir zum Trost hat er Toska's Namen darunter gehängt und
 hinzugefügt, daß sie seine Schülerin sei!"

"Hätte ich ihm doch das Bild nicht gegeben," rief Philipp. "Aber ich
 konnte dies nicht vermuthen, ich habe ihm geglaubt!"

"Baffen Sie, Freund, ich mache Ihnen keinen Vorwurf," entgegnete Sand,

indem er beruhigend die Hand auf Philipps Schulter legte. "Sie konnten aller-
 dings nicht annehmen, daß er Sie so schändlich täuschen werde. Ich werde
 Rechenschaft von ihm verlangen."

Er sprach diese Worte ruhig, aber aus der Ruhe klang doch die Heftigkeit
 der innern Erregung.

"Was wollen Sie beginnen?" rief Philipp, die Hand des Arztes erfassend.

"Von Conti Rechenschaft verlangen, wie ich Ihnen gesagt habe," gab
 Sand zur Antwort. Er hat kein Recht dazu und gegen meinen Willen gehan-
 delt — ich will doch hören, was er mir erwidert."

"Lieber, bester Freund, erzürnen Sie sich nicht mit ihm," bat der kleine

Mann besorgt.

"Seien Sie ohne Besorgnis," gab Sand zur Antwort. "Sie sehen, ich
 bin sehr ruhig und weiß genau, was ich thun werde. Aber um eins bitte ich
 Sie: Toska darf vorläufig nichts davon erfahren. Sagen Sie auch Ihrer Frau
 und Selma nichts darüber. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, habe ich das Bild
 ruhig in der Ausstellung hängen lassen. Ich kenne Ihren aufrichtigen und ehr-
 lichen Charakter, deshalb werden Sie schweigen."

"Ja, ja!" versicherte Philipp. "Aber überlegen Sie nichts!"

"Seien Sie ohne Sorge, Freund, ich handle mit größter Ruhe und Ueber-
 legung. Ich bin nur nicht gesonnen, die mir zustehenden Rechte mit Füßen treten
 zu lassen, und am wenigsten durch den Maler!"

"Seine Begeisterung für das Bild hat ihn zu weit geführt!" rief der kleine
 Apotheker, um Conti in Schutz zu nehmen.

"Glauben Sie?" erwiderte Sand mit erbittertem Lächeln. "Dann hätte
 er nicht nöthig gehabt, Toska's Namen darunter zu setzen und hinzuzufügen, daß
 sie seine Schülerin sei — ich kenne seine Handschrift zu genau. Und ihn selbst
 kenne ich besser als Sie. Sie sind zu unbefangen und aufrichtig, um tiefer zu
 blicken."

Mit diesen Worten verließ Sand die Apotheke.

Wie er so ruhig und langsam über die Straße hinschritt, hätte niemand
 geahnt, wie heftig es in ihm stürmte. Er suchte sich mit Gewalt zu beherrschen,
 um nichts zu überreilen, und er hatte kaum nöthig, dies zu befürchten, denn klar
 und bestimmt war er sich bewußt, was er zu thun habe.

Er langte vor dem Hause, in welchem Conti wohnte, an und stieg lang-
 sam die Treppe empor. Nur eine Befürchtung legte sich drückend auf ihn, die,
 daß er den Maler nicht zu Hause treffen könne, denn in ihm tobte es zu gewal-
 tig, um dies lange ertragen zu können.

Er athmete erleichtert auf, als er von Contis Wirthin erfuhr, daß derselbe
 in seinem Zimmer sei.

Conti empfing ihn ohne Verlegenheit. Er schien den Besuch erwartet zu
 haben und darauf vorbereitet zu sein.

Stellen finden

Stadtreisender
von einer leistungsfähigen Giga-
renfabrik für Raumheim gesucht.
Offerten an K. Nr. 6692 an
die Exped. d. Bl. erbet. 6692

Associé gesucht.

Zu einem nachweislich sehr rentablen
Herrenkleider-, Damenmäntel-,
Confections- und feinerem Waare-
geschäft an der Bergstraße gelegen,
wird ein Associé gesucht. Derfelbe
muss Kaufmann sein und M. 4-6000
Bar einlegen können. 5316
Offerten an K. Nr. 6616 an d. Exped.

Maler und Tüncher

gesucht bei
Acker & Wolf
in Ludwigshafen.

Tüchtige Tapezierer

gesucht.
Möbel-Fabrik G 2, 22.
Jakob J. Reis.

Gesucht

mit dem festem jährlichen Gehalt ein
tüchtiger energischer Mann, der den
Einkauf-Verkauf einer Waare nach Ma-
ße zu besorgen hat. Gute Handschrift
erforderlich. Offerten unter M. L. Nr.
6494 durch die Exped. d. Bl. 6494

Ein durchaus tüchtiger, selbstständiger

Maurerpolier,

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten m. Gehaltsansprüchen unter
Chiffre F. 4471 nimmt die Expedition
entgegen.

Ein deutscher

der auch Feldarbeit versteht, sofort
gesucht bei

Philipp Westold
in Weinheim.

Seizer gesucht.

Färberei Kramer,
Schwey. Vorstadt.

Zimmerleute gesucht.

H. Polzer Zimmermeister J 7, 28.
Ein junger Hausburche der auch fer-
tieren kann gef. **Gasthaus zur Ver-
nung.** 6065

Ein Schneider gesucht

3038 S 1, 10.

Schuhmacher gesucht.

6882 Z 3, 16.

Schreiner gesucht.

6513 C. H. C. 4, 4.

Schuhmacher gesucht

6882 P 4, 7, 6882

Eine tüchtige Tailleurarbeiterin

sofort gesucht. 5870

Eine Frau

zum Erwerben von Kunden wird gesucht.
Näheres im Verlag. 6533

Weihnäherin gesucht.

H 7, 26, 3 Treppen.

Mädchen zum Weihnähen gesucht.

6804 B 6, 13, 3. Stod.

Laufmädchen

6858

Färberei Grün. P 5, 13 1/2.

Ein Mädchen, welches selbstständig
arbeiten kann und sich den häuslichen
Arbeiten unterzieht, auf Ziel gesucht.
6682 D 4, 6, 2. Stod.

Stellen suchen

Ein verh. Mann sucht in einem
kleinen Magazin Beschäftigung derselbe
kann auch schriftliche Arbeit versehen.
Näheres im Verlag. 6619

Ein Weizer sucht sofort Stelle
Näheres H 3, 20, 2. St.

Ein junger Mann sucht für einige
Stunden des Tags Beschäftigung im
Abfassen. Näheres im Verlag. 6478

Ein tüchtiger Buchbinder sucht
Stelle. Eintritt sofort. 6676

Näheres im Verlag.

Eine junge Frau sucht Arbeit im
Waschen und Putzen. B 5, 7 Hinter-
bau, 3. Stod. 5418

2 gesunde Schenklamme suchen so-
fort Stelle. Näheres bei Frau Gebanne
Weber, Weinheim. 4311

Lehrling-Gesuch.

Lehrling

Ind. gut. Plaz in einem feinst. Gesch.
Näh. im Verl. 6155

Buchbinder-Lehrling gegen so-
fortige Bezahlung gesucht. 6489

W. H. H. 0 3, 7, 1 Tr.

Ein ordentlich. Junge Mann das Ein-
geleit erkennen lassen sucht gute Ver-
ding. 6326

Wilhelm Gräner, P 3, 6.

Ein Lehrling gesucht bei **Georg**
Lutz Gerb. B 4, 14 3010

Eine ruhige, anhängige Familie sucht
per Anfang oder Ende August in der
Oberstadt oder Baumgäßchen eine
Wohnung von 4 Zimmer, Küche
u. z. mieten. Offerten unter Nr.
6127 an die Exped. d. Bl. 6127

Ein größeres

Local oder Magazin

mit gutem Licht, sowie ein dazu
gehöriges Comptoir zu mieten
gesucht.

Schriftliche Offerten erbitten unter
A. H. 6549 Exp. d. Bl. 6549

Laden & Magazine

D 7, 4 Rheinstraße

Magazin u.

Comptoir zu vermie-

then Telephonanlage

vorhanden. Näheres

3. Stod.

E 6, 2 der ganze 1.

Stod. (1 große

schöne Wohnung), sofort zu

vermieten. 6671

H 7, 9 Werkstätte mit größerem

R 3, 12 Werkstätte mit größerem

Laden in besserer Geschäftslage, an den

Zu vermieten

B 1, 11 ist die Parterre-Wohnung

B 2, 7 zwei schöne Manfaden-

C 4, 3 Planen der 3. Stod. 5

D 2, 9 Planen der 3. Stod. 5

D 4, 15 Ecke des Zeughausplatzes

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger.

D 6, 12 2. Stod. 7 Zimmer,

D 8, 9 Parterre 2 schöne Zimmer

E 2, 6 eine schöne helle Hofwoh-

F 5, 14 eine Wohnung an kleine

F 5, 17/18 2. St. 4 Zimmer

F 7, 35 eine Wohnung an fin-

G 4, 21 3 kleine Wohnungen u.

G 7, 25 abgeschlossener 2. und 3.

G 7, 30 eine Caupenwohnung

G 3, 16 1 leeres Zimmer zu

G 8, 20 8. St. 5 Zimmer mit

G 9, 20 4. Stod 2 schöne Zim-

H 7, 19 der 3. Stod. 6 Zimmer,

H 7, 31 Parterrewohnung, für

J 5, 9 2. Stod. 4 Zimmer Kfson,

L 2, 7 zwei helle Zimmer in den

L 4, 5 2. Stod. mit freier Aus-

L 12, 9b 2 Zimmer u. Küche

P 6, 13 eine kleine Wohnung

Q 5, 2 2 Zim. an eine ruh. ein-

O 7, 12 im 4. Stod 5 Zimmer

T 2, 3 eine Wohnung zu ver-

T 6, 6 Neubau eine kleine Woh-

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche

U 6, 1b 2 große Zimmer und

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

O 7, 12 im 4. Stod 5 Zimmer

T 2, 3 eine Wohnung zu ver-

T 6, 6 Neubau eine kleine Woh-

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche

U 6, 1b 2 große Zimmer und

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine Verlobung mit
Fräulein Anna Haas,
Tochter des Hrn. Martin Haas in Mainz, be-
ehre ich mich Freunden
und Bekannten hiermit
anzukündigen. 6736

Gottfried Netter.
Baden-Baden, 1. Juni 1887.

Verein
deutscher Kampf-Genossen.



Es werden hiermit alle Kameraden
welche sich am Sonntag, 5. Juni
bei der Feierlichkeit des Krieges-
denkmal-Entstehens in Griefen-
heim betheiligen wollen, mit ihren
Familienangehörigen höflichst er-
sucht, sich nachmittags 1/2 1 Uhr bei Kamerad
Rehl R. 7 einfinden zu wollen.
Abmarsch präcis 1 Uhr. 6733
Ordnung u. Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Gewertverein
der deutschen Tischler und ver-
wandten Berufsleute.
Eingetrag. Hildesheim.

Arzt- und Medicinal-
Kreisverein Mannheim.

Heute Freitag Abend 1/2 8 Uhr
im Lokal „Halber Mond“, H. 2, 8,
Rebenzimmer. 6727

Comité-Sitzung
des Stiftungsfestes.

Männer-Gesangverein.

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand. 6681

Elisabeth-Bad.

Warme und kalte Bäder, me-
dicinische Bäder, römisch-irische
und russische Dampfbäder, eleganter
großer Doucheapparat mit Wasserhebeln.

Massage.

Bester Winterlängensatz und
flüssige Arenzhafer Mutterlange
wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
64571 Badischer.

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

64571

Nationalliberale Partei.
Die wöchentliche Zusammenkunft
fällt heute aus. 67391
Der Vorstand.

Kathol. Kaufm. Verein „Columbus.“

Sonntag, den 12. Juni 1887

Familien-Ausflug

nach Bensheim-Auerbach,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde
unserer Sache ergebenst einladen. 6707

Abfahrt 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

NB. Vormerkungen auf Billette mit Fahrpreisermäßigung
werden erbeten und liegt eine Einzugsliste im Lokale auf.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr

Gesellige Zusammenkunft der Gesangsabtheilung

in dem neuerbauten Saale des Bellevue-Kellers N 7, 8,

wozu die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen
freundlichst einladet. 6732

Der Vorstand.

Wilder Mann.

Hochfeines Lager- und Bod-Bier

Mittagstisch im Abonnement

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit

P. Gaschott. 6372

Gartenwirthschaft — Badner Hof.

Eröffnung

Samstag, den 4. Juni 1887.

Vorzügliches Wiener Bier (Brauereigesellschaft Fischbaum vormals
Eb. Hofmann.) Restauration und Weinwirthschaft empfiehlt höflichst

C. Hillebrand. 6701

Wilhelm Geiger, Heidelberg,

Weinhandlung und Inhaber der Bahnhof-Restauration.

Lieferant des Festweins Nr. 1, 4, 11

und der Weine ins grosse Heidelberger Fass.

Reichhaltiges Lager selbstgekelterter und gezogener

Pfälzer, Rheingauer & Badischer Weine,

Bordeaux. — Burgunder. — Italienische, spanische, ungarische

Weine. Mousseux, Champagner.

Specialität: Cognac.

Eigene Kellerei:

Heidelberg, Wachenheim (Pfalz), Rauenthal (Rheingau.)

Preis-Courant, Proben gratis.

Alleinige Vertretung von Münchner Hackerbräu für Heidelberg

Mannheim und Bezirk. 865

Die Bade- & Schwimm-Anstalt

für Frauen und Mädchen 6679

ist eröffnet.

Die Bade- & Schwimm-Anstalt

für Frauen und Mädchen

eröffnet einen 6680

Schwimm-Kursus zur Ausbildung

von Schwimm-Lehrerinnen.

Anmeldungen zur Theilnahme finden auf der Anstalt statt.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben

also genau das Aussehen von Leinen-

kragen; sie erfüllen alle Anforder-

ungen an Haltbarkeit, Billigkeit,

Eleganz der Form, bequemes

Sitzen und Passen.

Jeder Kragen

kann

eine Woche

lang getragen

werden.

Fabrilager von Mey's Stoffkragen in

Mannheim:

F. C. Menger, N 2, 1,

A. Herzberger, D 4, 8, Aug. Dreesbach, S 1, 8,

Gebr. Weigel in Mannheim ZE 1, 1 1/2 und

Käferthal, oder direct vom 2237

Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Mein Bureau befindet sich nunmehr
Litera A 2 No. 4, parterre, links.
Fr. König, Rechtsanwalt.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach

New York | Baltimore
Brasilien | La Plata
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,

oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 9788

6739

C. Ruf

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph

Mannheim, A 2, 7.

6739

Q 1, 10.

Seifen- und Lichter-Abschlag

Prima Kernseife, in weiß und gelb, trockene, vorgewogen, per

Pfund 28 Pfennig.

Prima Stearinseifen, 500 Gramm in allen verschiedenen Größen,

80 Pfennig.

Prima Stearinseifen, lose, ohne Packung, 500 Gramm 85 Pfg.

Stearinseifen II. Sorte, 500 Gramm 70 Pfennig.

1a. Brillant Paraffinseifen, per Paket 45 Pfennig.

Feine Abfallseife als: Mandel-, Seifen-, Rosen-Seife

per Pfund 50 Pfennig. 6690

Joseph Brunn,

Hofseifenfabrik.

6690

Zurückgesetzte Glacehandschuhe.

Eine große Partie Glacehandschuhe mit 2, 3 und 4 Knöpfen

werden, um damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen

abgegeben im Detailgeschäft der Handschuhfabrik von 4719

Wilh. Ellstätter,

Kunststrasse N 3, 7/8.

6680

Fertige

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

zu billiger bis feiner Ausführung und soliden Stoffen zu

äußerst billigen Preisen. 2940

Anfertigung auf Bestellung

unter Garantie solbester Arbeit.

Friedrich Bühler, D 2, 11,

Theaterstrasse.

6680

Kaffee! Kaffee!

täglich frisch gebrannt

immer noch zu sehr billigen Preisen

empfehlen 4615

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

6680

Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen

von

Jac. Ph. Eglinger in Mannheim.

Seidelbergerstraße Zit. 0 7, 9. 2740

4711 Eau de Cologne

von den Preisrichtern aller internationalen Ausstellungen als unübertroffen vor-
züglich mit den ersten Preisen ausgezeichnet, sowie

4711 Glycerin-Seifen

empfehlen angelegentlich 5214

Jean Boeg, Coiffeur.

5214

5214

5214

5214